

auf einer Längeseite gedeckt, ruhten ebenfalls auf Rädern (Walzen). Man stellte oft mehrere vineae hinter einander und bildete so einen Laufgang (porticus) und schob sie allmählich gegen die Mauer vor (*vineas agere, proferre*)<sup>1</sup>. Siehe Fig. 32.

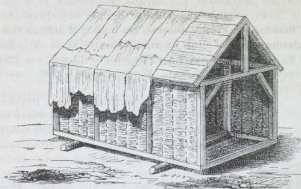


Fig. 32. Vinea.

3. Die Geschütze, tormenta. Für die Feldschlacht hatten die Alten gewöhnlich keine Geschütze, sondern nur bei Belagerungen sowohl zum Angriff als zur Verteidigung. Der allgemeine Name für Wurfmachines ist tormenta (von *torquere*, weil sie vorzüglich mittelst gespannter Seile, also durch Torsionselasticität regiert wurden). Bei allen wurden gewaltige Pfeile, Steine, Balken u. s. f., die auf eine Bahn über einer Sehne gelegt waren, durch Anziehen und Losschnellen der Sehne fortgeschleudert. So schlugen die Wurfgeschosse

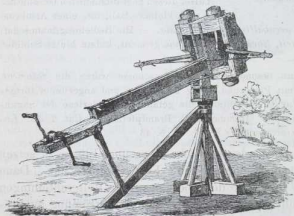


Fig. 33. Katapult

mit großer Perkussionskraft und auf weite Entfernung gegen das feindliche Ziel. Die Schußmaschine bestand aus einem Gestell oder Ständer, darüber eine Bahn, in welche das Geschoss gelegt wurde, und einem Spannkasten. Die Sehnen (*nervi, νεύρα*), wozu man elastische Stränge aus Roßhaar oder gedrehten Därmen nahm, wurden mittelst Winden (Haspeln) aufgezogen. Arten von tormenta:

<sup>1</sup> Caes. b. G. 2, 12.